

Handreichung

Individuelle Förderung von Grundschulkindern



Reflexions- und Planungshilfe zur Bewältigung pandemiebedingter
Herausforderungen

Individuelle Förderung von Grundschulkindern

Reflexions- und Planungshilfe zur Bewältigung pandemiebedingter Herausforderungen

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
Prämissen	3
Reflexions- und Planungshilfen	4
1. Struktur	4
2. Ressourcen	6
3. Bedarfe und Erwartungen	9
4. Inhaltliche Förderangebote	12
5. Prozessbegleitung	14

Einleitung

Infolge von wechselnden Modellen der Unterrichts- und Betreuungsorganisation ist es pandemiebedingt zu erheblichen Einschränkungen gekommen, die es erforderlich machen, die individuelle Lern- und Leistungsentwicklung der Schülerinnen und Schüler gerade im Grundschulbereich professionell zu begleiten und zu unterstützen. Die Gegebenheiten vor Ort waren und sind diesbezüglich sehr unterschiedlich. Insofern braucht es einen klaren Handlungsrahmen, aber vor allem den Gestaltungsspielraum, die Maßnahmen der individuellen Förderung an die konkreten Bedarfe der Schülerinnen und Schüler sowie die Fördermöglichkeiten der Schule gemeinsam mit dem Hort und unter Nutzung von Ganztagsangeboten anzupassen.

Ziel ist es, durch eine systematische Kopplung und Ergänzung bestehender Maßnahmen und Angebote zur individuellen Förderung durch verschiedene Akteure eines Standortes oder auch standortübergreifend im kommenden Schuljahr 2021/22 die anstehenden Herausforderungen zu meistern und für die weitere Gestaltung der Förderkonzeption zu nutzen. Der gemeinsame Blick auf die Förderung der Kinder ist ein erneuter Impuls für die Gestaltung einer gelingenden Kooperation von Grundschule und Hort.

Mit dieser Reflexions- und Planungshilfe erhalten Grundschulen und Horte eine Orientierung zur Gestaltung von Maßnahmen und Angeboten zur individuellen Förderung, um die pandemiebedingten Herausforderungen zu bewältigen.

Viele Pädagoginnen und Pädagogen an Grundschulen und Horten arbeiten bereits an einem gemeinsamen Konzept zur Förderung und Unterstützung ihrer Schülerinnen und Schüler. Die Einbindung von Ganztagsangeboten stellt hierbei einen qualitativen Zusatzgewinn dar. Das gemeinsame Bildungsverständnis und die Einbeziehung der Bedarfe und Interessen von Schülerinnen und Schülern sind dabei zu bündeln und kooperativ voranzubringen.

Prämissen

Die Pandemie hat allen viel abverlangt. Mit der Umsetzung des Regelbetriebs sollte dies im Umgang miteinander und für die Förderung aller Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden, z. B. beim Ankommen im Schul- und Hortalltag, dem Annehmen der Individualität jedes Einzelnen, dem Abwägen und Wertschätzen von gesammelten Erfahrungen, dem Miteinander- und Voneinander-Lernen, dem Klären von Regeln. Es geht darum, nach der sehr unstillen Zeit Kontinuität und Konsequenz in den Alltag zu bringen.

Die Entwicklungsunterschiede von Schülerinnen und Schülern sind infolge der Pandemie größer geworden. Bei der Gestaltung des Lehrens und Lernens an Grundschulen, der Gestaltung des Schul- und Horttages sowie der Zusammenarbeit mit Horten und weiteren Akteuren ist dies besonders zu berücksichtigen.

Die folgenden Prämissen sind daher mit dem Blick auf die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern zu beachten:

- Förderung setzt pädagogische Diagnostik voraus, um am aktuellen Entwicklungsstand anzuknüpfen.
- Förderung heißt Anforderungen stellen, um ausgehend von adäquaten Zielen das Leistungsvermögen jedes Einzelnen auszuschöpfen.
- Förderung ist immanenter Bestandteil des Unterrichts und in unterrichtsergänzenden Maßnahmen (GTA).
- Förderung berücksichtigt die Balance von Individualität und Gemeinschaft.
- Förderung bedarf der kontinuierlichen Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure.

Folgende gesetzliche Grundlagen beziehen sich speziell auf die Umsetzung von Förderangeboten an Grundschulen:

- Förderung orientiert sich an den individuellen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen der Schüler (§ 35 a SächsSchulG).
- In Verwirklichung ihres Erziehungs- und Bildungsauftrages entwickelt jede Schule ihr eigenes pädagogisches Konzept. Sie plant und gestaltet den Unterricht sowie andere schulische Veranstaltungen auf der Grundlage der Lehrpläne in eigener Verantwortung (§ 3 a SächsSchulG).
- Die Grundschule legt aufgrund ihres pädagogischen Konzepts Förderangebote und Ganztagsangebote zur individuellen Förderung fest (§ 14 SOGS).
- Grundschulen stimmen sich bei der Gestaltung von Ganztagsangeboten mit dem Hort ab (§ 16 a Absatz 1 SächsSchulG). Grundschulen kooperieren mit Horten ihres Schulbezirkes (§ 35 b Absatz 2).
- Kindertageseinrichtung, Grundschule und Förderschule unter Einbeziehung der Betreuungsangebote gemäß § 16 Absatz 2 Satz 1 sind verpflichtet, sich gegenseitig bei der Förderung insbesondere der kognitiven, sprachlichen, emotional und sozialen sowie körperlich-motorischen Entwicklung der Kinder zu unterstützen (§ 5 Absatz 5 SächsSchulG).
- Die Grundschule bietet eine Bildungsberatung gemäß § 17 Absatz 1 SächsSchulG und § 6 Absatz 1 SOGS an.

Die Kooperation von Schule und Hort ist gesetzlich geboten und sollte bei der Bearbeitung pandemiebedingter Herausforderungen entsprechend genutzt, angepasst bzw. modifiziert werden. Die Zusammenarbeit ist gemeinsam und in intensiver Absprache zu gestalten.

ANREGUNG

Praxispoolbeispiele der Fachstelle Ganztagsangebote

Kooperation mit dem Hort der Schule 5 im Stadtbezirk Mitte – Grundschule der Stadt Leipzig:

<https://www.schule.sachsen.de/download/schule5leipzig.pdf>

Kooperation von Grundschule und Hort in Trebsen:

<https://www.schule.sachsen.de/download/gshorttrebsen.pdf>

Kooperation mit dem Hort der 25. Grundschule Dresden „Am Pohlandplatz“:

https://www.schule.sachsen.de/download/GTA_GS_Pohlandplatz.pdf

Reflexions- und Planungshilfen

1. Struktur

Für eine fundierte und zielgerichtete individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern sind die folgenden Schritte des Förderkreislaufs hilfreich:

1. Durchführung einer pädagogischen Diagnostik
2. Analyse/Bewertung/Interpretation durch die Lehr- und Hortkräfte
3. Erstellung eines individuellen Entwicklungsplanes und Planung von Maßnahmen (Zielvereinbarungen mit Schülerinnen und Schülern bzw. Eltern abschließen)
4. Durchführung von Maßnahmen
5. Reflexion der Maßnahmen

ANREGUNG

Erklärvideo: Pädagogische Diagnostik und präventive Förderung:

<https://www.youtube.com/watch?v=KjH-Yiv67M8>

Eine hilfreiche Strukturierung für die Förderangebote bietet ein Modell zur Förderung und Prävention, das drei Präventionsebenen beschreibt: die universelle, die selektive und die indizierte Förderung. Dabei sind die nach Zielgruppen strukturierten Ebenen Bestandteil bewusst gestalteter Förderung. Dieses grundlegende Modell ist in der Broschüre „Bewährtes neu denken“ (SMK, 2019) dargestellt und konsequent in den Handreichungen zu den vier im Sächsischen Schulgesetz festgelegten Entwicklungsbereichen ausgeführt. Bei der Etablierung von Maßnahmen zur individuellen Förderung aufgrund pandemiebedingter Entwicklungsunterschiede können diese Ebenen mit Blick auf die jeweiligen Zielgruppen berücksichtigt werden:

Maßnahmen der ersten Präventionsebene (universelle Prävention) richten sich an alle Schülerinnen und Schüler. Vor dem Hintergrund pandemiebedingter Lern- und Leistungsunterschiede beinhalten solche Maßnahmen Förderangebote, die sich auf die unterschiedlichen Entwicklungsbereiche oder die jeweiligen Fächer beziehen und ein breites Schülerinnen- und Schülerinteresse abdecken. Außerdem unterstützen diese ein lernförderliches Klima und den Abbau pandemiebedingter Ungleichheiten.

ANREGUNG

Beispiele zu Maßnahmen der ersten Präventionsebene:

- Differenzierte Lernangebote im Unterricht (vgl. z. B. Umgang mit Heterogenität. Möglichkeiten jahrgangsübergreifenden Lernens in der Grundschule: <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/24601/documents/33935>)
- Bewegte Pause
- Klassenratsstunden
- Lernen lernen
- Konfliktlotsen
- Teambuildingmaßnahmen und Gemeinschaftsprojekte

Selektive Maßnahmen auf der zweiten Ebene beziehen sich auf ausgewählte Schülerinnen und Schüler mit Entwicklungsbesonderheiten. Die Förderangebote können sowohl in der Klasse als auch für Kleingruppen zur Bearbeitung der Entwicklungsbesonderheiten geplant werden.

ANREGUNG

Beispiele zu Maßnahmen der zweiten Präventionsebene:

- Angebote zur Förderung der allgemeinen Lernvoraussetzungen:
z. B. Motivation, Konzentration, Methodenkompetenz, Ordnungsstrukturen
- Bewegungsförderung (z. B. www.lernportal-sachsen-bewegung.de)

Indizierte Maßnahmen, d. h. Maßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit manifesten Schwierigkeiten im Lernen und Verhalten oder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, rangieren auf der dritten Präventionsebene. Die Planung der Förderung bedarf meist der Beratung und Begleitung durch schulinterne Fachkräfte, Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen oder weitere Fachkräfte externer Partner.

ANREGUNG

Beispiel zu Maßnahmen der dritten Präventionsebene:

- Temporäre Lerngruppen
- Training von Lern- und Gedächtnisstrategien
- Training für Kinder mit aggressivem Verhalten

Grundlage für die Struktur und die bedarfsbezogene Zusammenstellung von Maßnahmen der individuellen Förderung ist die Förderkonzeption, die auf dem pädagogischen Konzept der Schule basiert und insofern ein Bestandteil des Schulprogramms ist. Aufgrund der Feststellung pandemiebedingter Bedarfe und der Bearbeitung der krisenhaften Erfahrungen ist die Förderkonzeption entsprechend zu prüfen und gegebenenfalls zu überarbeiten. Hierbei sind der Hort bzw. die Horte und andere Akteure im Sozialraum einzubeziehen.

Maßnahmen zur individuellen Förderung bedürfen vor dem Hintergrund der pandemiebedingten Einschränkungen einer intensiven Lehrerkooperation und einer kontinuierlichen Zusammenarbeit von Lehrkräften und Hortpersonal. Durch feste Kooperationszeiten (z. B. Kooperationskalender) sollten Zeiträume verankert werden, die dem Austausch und dem Zusammentragen unterschiedlicher Perspektiven auf die individuelle Entwicklung der Schülerinnen und Schüler dienen. Dazu können Förderkonferenzen eingerichtet werden. Diese mindestens halbjährigen Treffen setzen sich unter Einbeziehung der zuständigen Lehr- und Hortkräfte sowie

weiterer involvierter Fachkräfte damit auseinander, den Bedarf an Förderung systematisch anhand der Dokumentationen zusammenzutragen, entsprechende Maßnahmen daraus abzuleiten und ihre Wirkung regelmäßig zu überprüfen.

Reflektieren Sie:

- Überprüfen Sie die Schwerpunkte und Ausrichtung Ihrer Förderangebote vor dem Hintergrund der bestehenden Bedarfe.
- Überprüfen Sie Ihre Förderkonzeption und ihre Kooperationsmaßnahmen.
- Prüfen Sie Möglichkeiten der Durchführung von Förderkonferenzen unter Einbeziehung von Lehr- und Hortpersonal.

2. Ressourcen

Die Ressourcensituation ist regional und an den jeweiligen Standorten der Schulen und Horte unterschiedlich. Der im Folgenden dargestellte Planungsrahmen muss daher vor Ort spezifisch ausgestaltet werden.

Zeit: Welche Stunden können für zusätzliche Fördermaßnahmen genutzt werden?

Individuelle Förderung ist fest in der Schulordnung für Grundschulen verankert. Infolge der Pandemie ist der Förderbedarf gestiegen, sodass auch mehr Zeit für Fördermaßnahmen aufgewendet werden muss.

Folgende Stunden stehen für Fördermaßnahmen grundsätzlich zur Verfügung:

Laut Stundentafel für die Grundschule

- Klassenstufe 1: zwei Wochenstunden zur differenzierten Förderung im Anfangsunterricht (variabel für Klassenstufe 1 und 2) sowie zwei Wochenstunden zur individuellen Förderung
- Klassenstufe 2: zwei Wochenstunden zur individuellen Förderung
- Klassenstufe 3: zwei Wochenstunden zur individuellen Förderung
- Klassenstufe 4: zwei Wochenstunden zur Individuellen Förderung

Die Stunden können auch epochal flexibel geplant werden.

Im Rahmen der Stunden für kooperative Maßnahmen im Zusammenhang mit der Schuleingangsphase kann je nach Zügigkeit der Grundschule (VwV Bedarf und Schuljahresablauf) ein Teil der Stunden im Anfangsunterricht genutzt werden.

Des Weiteren sollen an Grundschulen mit GTA zusätzlich die „Ganztagsangebote [...] für unterrichtsergänzende, leistungsdifferenzierte Lernangebote genutzt werden“ (§14 Absatz 2 SOGS).

ANREGUNG

Praxispoolbeispiele der Fachstelle Ganztagsangebote:

Förderband an der Schule 5 im Stadtbezirk Mitte – Grundschule der Stadt Leipzig:

<https://www.schule.sachsen.de/download/s5leipzig.pdf>

Förderband an der Grundschule Arnsdorf:

<https://www.schule.sachsen.de/download/gsarnsdorf.pdf>

Förder-Punkt-Stunden in der Grundschule „Friedrich Schiller“ in Radebeul

<https://www.schule.sachsen.de/download/gsschillerradebeul.pdf>

Reflektieren Sie:

- Welche Stunden haben Sie bisher für welche Förderangebote genutzt?
- Gibt es noch freie Kapazitäten?
- Ist das Potenzial, welches Ganztagsangebote für individuelle Förderung bieten, schon ausgeschöpft?
- Welche Organisationsform für die Förderung haben Sie an Ihrer Schule gefunden?

Personen: Wer kann Förderangebote durchführen?

Die pandemiebedingten Herausforderungen sind groß und können von Grundschullehrkräften kaum allein bewältigt werden. Deswegen kann und soll auf vielfältige Akteure zurückgegriffen werden, die Unterstützung anbieten. Im Folgenden finden Sie eine Übersicht möglicher Akteure und Einsatzmöglichkeiten:

Lehrerinnen und Lehrer	– differenzierende Angebote im Unterricht und im Rahmen der Förderangebote laut Stundentafel – zusätzlicher Einsatz im GTA-Bereich – Beratungslehrerinnen und -lehrer
Erzieherinnen und Erzieher	– Unterbreitung von unterrichtsergänzenden Förderangeboten – Kooperations-/ Honorarverträge über GTA
Studierende, ehemalige Lehrerinnen und Lehrer	– Unterstützung der Lehrkräfte im Unterricht oder bei unterrichtsergänzenden Förderangeboten – zusätzliche Angebote im Nachmittagsbereich – Kooperations-/ Honorarverträge über GTA
FSJ, BFD, Teach First	– Unterstützung der Lehrkräfte im Unterricht oder bei unterrichtsergänzenden Förderangeboten – zusätzliche Angebote im Nachmittagsbereich
Schulsozialarbeit	– Projekte im Klassenverband oder mit einzelnen Schülerinnen und Schülern – Sprechstunden
Schülerinnen und Schüler	– Lernpatenschaften – Schüler helfen Schülern (als Ganztagsangebot)
Therapeutinnen und Therapeuten (z.B. Ergotherapie, Logopädie)	– gezielte Angebote für einzelne Schülerinnen und Schüler und für Kleingruppen – Einsatz sowohl im Vormittags- (z.B. Förderband) als auch im Nachmittagsbereich – Kooperations-/ Honorarverträge über GTA
Lernhilfe-Institute, LRS-Förderung	– zusätzliche Angebote für Kleingruppen – Kooperations-/ Honorarverträge über GTA
weitere externe Kräfte: Freiberufler, Trainerinnen und Trainer aus Sportvereinen, Partner aus den Bereichen Kunst und Kultur	– vielfältige Angebote, die an den unterschiedlichen Entwicklungsbereichen anknüpfen, finden Sie u. a.: • bei PiT Sachsen • in der Datenbank für Kooperationspartner • beim Landessportbund Sachsen • über die Kulturraumbüros • beim Sächsischen Musikrat – Kooperations-/ Honorarverträge über GTA

ANREGUNG

Datenbank Kooperationspartner der Fachstelle Ganztagsangebote:

<https://www.schule.sachsen.de/gtadb.html>

PiT – Prävention im Team:

<https://www.pit.sachsen.de/pit/praeventionsangebote.jsp>

Reflektieren Sie:

- Wer ist bislang im Bereich individuelle Förderung tätig?
- Welche Akteure in Ihrer Region könnten Sie sinnvoll unterstützen, um die pandemiebedingten Herausforderungen zu bewältigen und die Kinder zielgerichtet zu fördern?
- In welchen Bereichen bietet sich eine Zusammenarbeit mit externen Partnern an?
- Gibt es noch offene GTA-Gelder mithilfe derer zusätzliche Angebote zur Förderung gemacht werden können?

Zusammenarbeit mit einem oder mehreren Horten

Die Förderung von Ganztagsangeboten an Grundschulen ist auf der Basis der Kooperation von Schule und Hort ein pädagogisches Plus, insbesondere zur unterrichtsergänzenden, individuellen Förderung (vgl. Bewährtes neu denken. SMK, 2019). Grundlage der Zusammenarbeit bildet die Kooperationsvereinbarung von Grundschule und Hort gemäß § 3 der SächsG-TAVO.

Um individuelle Förderung für die Schülerinnen und Schüler wirksam zu ermöglichen, bedarf es der Verständigung zwischen Schul- und Hortleitung, der gemeinsamen Übernahme von Verantwortung und einer abgestimmten Organisation.

Das gemeinsam erstellte Kooperationskonzept legt Ziele, Formen und Zeiten der Zusammenarbeit fest und wird in der Praxis regelmäßig reflektiert. Eine partnerschaftliche Kooperation ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung der unterschiedlichen Kompetenzen und methodischen Zugänge und nimmt die Gestaltung der Bildungsbegleitung der Kinder am Vor- und Nachmittag gemeinsam in den Blick. Regelmäßige Treffen, Dienstberatungen und gemeinsame Fortbildungen sind zentrale Bestandteile einer auf Dauer angelegten und abgestimmten Zusammenarbeit.

Idealtypische Gestaltungsmöglichkeiten einer Kooperation zwischen Grundschule und Hort, die gerade für die individuelle Förderung tragfähig sind, können sein:

- Gemeinsames pädagogisches Konzept:
 - Gemeinsame Schwerpunktauswahl und Zielsetzungen für Ganztagsangebote und weitere Angebote zur individuellen Förderung
 - Klärungen, Abstimmung und Verknüpfung der Verantwortungsbereiche
 - Rhythmisierung der Tagesstruktur in gemeinsamer Verantwortung
 - Kooperationszeiten und regelmäßiger Austausch über geeignete Fördermaßnahmen (z. B. in Förderkonferenzen)
 - Mehrperspektivische Beobachtung und Diagnostik hinsichtlich der Entwicklung der Kinder

- Feste Lehrer-Erzieher-Teams, die eine Klasse abgestimmt begleiten:
 - Gemeinsame Ausgestaltung von Ganztagsangeboten zur individuellen Förderung (z. B. im Rahmen des Förderbandes)
 - Gemeinsame Durchführung einer Hausaufgabenbetreuung/ Lernzeit; sanfter Übergang zwischen Schule und Hort; Möglichkeiten des Austauschs über Entwicklung des Kindes und Fördermaßnahmen
 - Gemeinsame Durchführung einer wöchentlichen Klassenstunde; Eingehen auf Bedarfe einzelner Schülerinnen und Schüler und der Klasse als Gemeinschaft (z. B. gemeinsame Aktivitäten, Sozialkompetenz-Training, Klassenrat, Lernen lernen...)
 - Gemeinsame Durchführung regelmäßiger Reflexions- und Entwicklungsgespräche mit Kindern und Eltern
 - Erzieherinnen und Erzieher unterstützen Lehrerinnen und Lehrer vereinzelt im Unterricht

ANREGUNG

Grundschule und Hort im Dialog. Arbeitsmaterial für eine gelingende Kooperation: https://www.dkjs.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/themen/Bildungslandschaften/150129_Gemeinsam_bildet_Broschuere.pdf

Reflektieren Sie:

- Arbeiten Sie mit einem Hort kontinuierlich zur individuellen Förderung zusammen?
- Gibt es ein gemeinsames pädagogisches Konzept?
- Gibt es feste Lehrer-Erzieher-Teams, welche die Kinder gemeinsam begleiten und fördern?
- Ist der Hort in andere Angebote zur individuellen Förderung eingebunden bzw. werden Angebote gemeinsam durchgeführt? Wenn nicht, wie kann eine engere Zusammenarbeit ermöglicht und gestaltet werden?

3. Bedarfe und Erwartungen

Ausgangspunkt für Förderung ist die Feststellung der Lernausgangslage. Hier gilt es Zeit zu investieren, um beispielsweise an offenen Aufgaben festzustellen, wo die Kinder stehen, welche Kompetenzen sie erworben haben, welche Lücken, Probleme, Verständnisschwierigkeiten auftreten, aber auch über welches Expertenwissen sie verfügen. Daran anknüpfend kann wirksame, adäquate Förderung ansetzen. Die Analyse des Lernstandes ist nur sinnvoll, wenn genau darauf aufgebaut wird. Dabei sind unbedingt Reflexionsschleifen einzubauen. Sowohl für Selbstreflexion als auch in Bezug auf die Reflexion der Angemessenheit der Fördermaßnahme.

Schülerinnen und Schüler

Es gibt unterschiedliche Formen der **pädagogischen Diagnostik**:

(vgl. Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung von Kindern im Anfangsunterricht der Grundschule <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/31739/documents/47907>)

- Informelle Diagnostik (subjektive Einschätzungen aufgrund von Gelegenheitsbeobachtungen und informeller Schüler-/Elterngespräche)
- Semiformelle Diagnostik (kriteriengeleitete Beobachtung und das strukturierte Schüler-Eltern-Gespräch)
- Formelle Diagnostik (Einsatz standardisierter Instrumente)
- Analyse von Lern- und Arbeitsergebnissen (Lerntagebuch, Portfolio, Lernstandsfeststellungen, bearbeitete Aufgaben)

Sie entscheiden selbst bzw. im Team

- was notwendig bzw. angemessen erscheint,
- welche zeitlichen Ressourcen zur Verfügung stehen,
- welches Kind in welchen Bereichen wie umfangreich diagnostiziert wird.

Bitte nehmen Sie bei der Ermittlung des Förderbedarfs alle Entwicklungsbereiche in den Blick:

- **Diagnostik des Lernstands in Deutsch und Mathematik**
 - Angebot zur Durchführung einer Lernstandserhebung für Klassenstufe 3 mit Blick auf die im Anfangsunterricht erworbenen Kompetenzen
 - Materialien werden vom LaSuB/STO Radebeul für die Fächer Deutsch/Sorbisch und Mathematik zur Verfügung gestellt
 - Schulspezifische Nutzung der Lernaufgaben-Testaufgabendatenbank
- **Diagnostik der emotionalen und sozialen Entwicklung**
 - ausgefallene Beobachtungen/schulspezifische Diagnostik von den Kindergartenkindern des Schulvorbereitungsjahres als „Kompaktvariante“ in den ersten Wochen von Klasse 1 durchführen
 - für Schülerinnen und Schüler ab Klassenstufe 2 – Abfrage mit Selbsteinschätzungsbogen zum vergangenen Schuljahr
 - Beobachtung des Klassenklimas/Verhaltens der einzelnen Schülerinnen und Schüler durch Lehr- und Hortkräfte in den unterschiedlichen Settings
 - gemeinsame Erstellung eines pädagogischen Entwicklungsplanes für Schülerinnen und Schüler
- **Diagnostik zur körperlich-motorischen Entwicklung**
 - Beobachtung durch Lehr- und Hortkräfte (ggf. Sportlehrkräfte) zur Ermittlung des aktuellen Entwicklungsstandes – verstärkter Einbezug von Bewegungsspielen/Bewegungsangeboten in Unterrichtseinheiten, Pausen (bewegte Pause) und Hortzeiten
 - Bogen zur Pädagogischen Minimaldiagnostik und zahlreichen Übungen: <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/37428>

ANREGUNG

GTA-Sprechstunde anbieten

- Diagnostik vom Kind aus über Selbstreflexion
- Kinder kennen ihre Schwächen/Lücken
- Lehrkraft leitet in Prozesse der Förderung über
- keine Stigmatisierung – **Motivation durch Freiwilligkeit**

Reflektieren Sie:

- Welche diagnostischen Methoden haben Sie bislang eingesetzt (z. B. freie oder kriteriengeleitete Beobachtung, Reflexionsgespräch, Selbst-/Fremdeinschätzungsbögen, Erfassung des Klassenklimas)?
- Werden die Ergebnisse der Diagnostik mit den Hortkräften bzw. den Leiterinnen und Leitern der Ganztagsangebote, die an der Förderung der Kinder beteiligt sind, erörtert?
- Werden auf Grundlage der Ergebnisse individuelle Entwicklungspläne erarbeitet und Vereinbarungen mit den Kindern und ihren Eltern abgeschlossen (z. B. ressourcenorientiert, bezogen auf die Stärken des Kindes, realistisch, überprüfbar)?

Eltern

Kommunikation:

- **Elternbrief** mit persönlichen Rückmeldungen zu den letzten Schulwochen und Hinweisen, wie die Ferienzeit anregungsreich gestaltet werden kann (z. B. ABC-Spiele, Rätsel, Würfelspiele)
- Einrichtung von **Elternsprechzeiten** mit den Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern in Schule und Hort
- **aktive Kontaktaufnahme** mit Eltern von Kindern mit Entwicklungsbesonderheiten

Konkrete Unterstützung:

- **Durchführung von Lernentwicklungsgesprächen** zur gemeinsamen Erarbeitung eines individuellen Entwicklungsplanes und der Abstimmung zum Besuch von Förderangeboten
- **Ausleihe von Lernmaterialien**
 - Geräte zum digitalen Lernen (Tablets)
 - Analoge Lernspiele (z. B. Lük-Lernspiele, Logico u.a.)
 - Lern-/Arbeitshefte
- Aufbereitung und Zurverfügungstellung von **Lernmaterial über digitale Lernplattformen**

ANREGUNG

Grundschulfächer: Digitale Bildung in der Grundschule

<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/38051>

Der Grundschulfächer bildet einen konkreten Rahmen für den inhaltlichen und rechtssicheren Einsatz digitaler Medien in der Grundschule.

Lizenzen und Materialien können im Zusammenhang mit entsprechenden Förderangeboten auch mit GTA-Mitteln erworben werden.

Reflektieren Sie:

- Sind die Eltern im Rahmen von Elternabenden, Elterngesprächen oder Elternbriefen über die Möglichkeiten zur individuellen Förderung an Ihrer Schule informiert?
- Findet zwischen Klassenlehrerinnen/Klassenlehrern und Horterzieherinnen/Horterziehern ein regelmäßiger Austausch zur individuellen Förderung der Kinder statt?
- Sind der Schule bzw. dem Hort familienspezifische Unterstützungsbedarfe bekannt?

4. Inhaltliche Förderangebote

Die Schwerpunktsetzung bei inhaltlichen Angeboten richtet sich grundsätzlich nach den erfassten und analysierten Lern- und Entwicklungsständen der Schülerinnen und Schüler. In den ersten Schulwochen bieten sich die Wiederholung bzw. der Einsatz von Methoden zum „Lernen lernen“ als Auffrischung und Stärkung von Lern- und Arbeitstechniken zum selbstständigen Lernen an.

Für folgende Aspekte finden sich Anregungen in den nachstehend aufgeführten Materialien:

Sicherung der Grundlagen im Anfangsunterricht

Handreichung für den Anfangsunterricht in der Grundschule

<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/18491/documents/24879>

Anfangsunterricht in der pädagogischen Einheit der Klassenstufen 1 und 2 legt das Fundament für einen systematisch aufbauenden Unterricht. In der Handreichung stehen methodische Empfehlungen zur Umsetzung insbesondere für die Fächer Deutsch, Mathematik und Sachunterricht zur Verfügung.

Rechenschwierigkeiten vorbeugen

<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/35463/documents/55913>

Die Handreichung fokussiert guten Mathematikunterricht und zeigt auf, wie durch präventive Förderung Schwierigkeiten im Rechnen vermieden werden können.

Förderung der körperlich-motorischen Entwicklung von Kindern im Anfangsunterricht der Grundschule

<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/37428>

Die Handreichung gibt Hintergrundwissen, praktische Empfehlungen und einen vielseitig einsetzbaren Bewegungsbaukasten, um die körperlich-motorische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler ausgehend von deren Entwicklungsstand gezielt zu fördern.

Förderung der kognitiven Entwicklung von Kindern im Anfangsunterricht der Grundschule

www.publikationen.sachsen.de

Die Handreichung bietet auf der Grundlage von theoretischen Konzepten Impulse zur Gestaltung von Förderung der kognitiven Entwicklung. Mit zahlreichen konkreten Empfehlungen zur pädagogischen Diagnostik und individuellen Förderung besonders in Deutsch und Mathematik liegt damit ein anregendes Kompendium vor.

Gestaltung eines förderlichen Miteinanders in der Klasse

Kinder brauchen Respekt und Resonanz

<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/12561/documents/21963>

Mit der Dokumentation des Projektes zur Förderung von Kindern mit verhaltens- und leistungsbedingten Besonderheiten in der Grundschule werden vielfältige Empfehlungen zur Förderung aus unterschiedlichen Perspektiven dargestellt. Neben Tipps zur Entwicklung von Lernstrategien und Lernmotivation bietet die Handreichung Anregungen zur Gestaltung von wirksamen Maßnahmen im Unterricht und zur Kommunikation mit Partnern.

Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung von Kindern im Anfangsunterricht der Grundschule

<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/31739/documents/47907>

Die Handreichung stellt Anregungen bereit, die für alle Kinder Bedingungen für eine optimale emotionale und soziale Entwicklung beschreiben. Darüber hinaus wird darauf eingegangen wie jene Kinder unterstützt werden können, die Schwierigkeiten bei der Entfaltung ihrer Potenziale haben.

Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung an allgemeinbildenden Schulen

<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/32822/documents/51122>

Die Publikation ist ein Ringordner mit einem Grundlagenteil und einer umfangreichen, praxisorientierten Materialsammlung. Sie soll Lehrkräfte bei der bewussten Wahrnehmung und Reflexion von Schüler- und Lehrerverhalten sowie beim Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit Besonderheiten in der emotionalen und sozialen Entwicklung unterstützen. Dabei steht die Phase des Übergangs von der Grundschule zur weiterführenden Schule im Mittelpunkt.

Sicherung der Grundlagen in Deutsch und Mathematik mit dem Blick auf die Bildungsstandards

Bildungsstandards

https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-Mathe-Primar.pdf

https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-Deutsch-Primar.pdf

Lern- und Testaufgaben

Lernaufgaben (<https://www.bildung.sachsen.de/lernaufgaben/>)

Testaufgaben (<https://www.schulportal.sachsen.de/tadb/index.php?menuid=666>)

Anregungen zur individuellen Förderung in den Fächern

Die fachspezifischen Hinweise zur Umsetzung der Lehrpläne in den Fächern, die im Schuljahr 2020/21 nicht oder kaum unterrichtet werden konnten, bieten neben Hinweisen zur Ermittlung der Lernausgangslage, Schwerpunktsetzungen für Lehrplanziele und -inhalte auch Anregungen für individuelle Förderung. Lehrplandatenbank: <http://lpdb.schule-sachsen.de/lpdb>

ANREGUNG

Interessante Anregungen finden sich auch unter:

<https://www.inklusion.bildung.sachsen.de/das-bedeutet-inklusion-fuer-lehrkraefte-4054.html>

u. a. Materialbox zur individuellen Förderung:

<https://www.inklusion.bildung.sachsen.de/materialbox-fur-die-individuelle-forderung-4804.html>

Reflektieren Sie:

- Sind die Bedarfe an Förderung möglichst konkret erfasst und mit adäquaten Fördermöglichkeiten unteretzt?
- Sind die inhaltlichen Förderangebote sowohl als unterrichtsimmanentes Angebot als auch nach Abstimmung in der Schule im Rahmen der Förderkonzeption geplant?
- Werden Dokumentationen genutzt, die für Eltern und Kinder eine nachvollziehbare Entwicklung darstellen, z. B. Selbsteinschätzungsbögen, Lerntagebücher, Entwicklungspläne?
- Nutzen Sie die Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern in Kooperationsverbünden?

5. Prozessbegleitung

Im Landesamt für Schule und Bildung sind Schulreferentinnen und Schulreferenten benannt, welche das Thema Zusammenarbeit von Grundschule und Hort unter Berücksichtigung von Ganztagsangeboten koordinieren. Sie bieten Unterstützung zur Gestaltung von Angeboten zur individuellen Förderung und zur Zusammenarbeit mit dem Hort.

Kontakt zu den Schulreferentinnen und Schulreferenten:

LaSuB Standort Dresden	Herr Arndt, E-Mail: Clemens.Arndt@lasub.smk.sachsen.de
LaSuB Standort Leipzig	Herr Machlitt, E-Mail: Steven.Machlitt@lasub.smk.sachsen.de
LaSuB Standort Chemnitz	Frau Maywald, E-Mail: Katrin.Maywald@lasub.smk.sachsen.de
LaSuB Standort Zwickau	Herr Burkhardt, E-Mail: Ralf.Burkhardt@lasub.smk.sachsen.de
LaSuB Standort Bautzen	Frau Ladisch, E-Mail: Ute.Ladisch@lasub.smk.sachsen.de

Die Fachstelle Ganztagsangebote Sachsen unterstützt bei der Gestaltung unterrichtsergänzender Förder- und Forderangebote durch praxisanleitende Broschüren und durch die Bereitstellung sogenannter Praxispoolbeispiele, die Wege und Möglichkeiten der zusätzlichen Förderung fachbezogener und fachübergreifender Kompetenzen an Grundschulen aufzeigen.

Kontakt zur Fachstelle GTA:

E-Mail: fachstelle-gta@smk.sachsen.de

Website: <http://www.schule.sachsen.de/ganztagsangebote.html>

Herausgeber:

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1, 01097 Dresden

Bürgertelefon: +49 351 56465122

E-Mail: buerger@bildung.sachsen.de

www.bildung.sachsen.de

www.bildung.de/blog

Twitter: [@Bildung_Sachsen](https://twitter.com/Bildung_Sachsen)

Facebook: [@SMKsachsen](https://www.facebook.com/SMKsachsen)

Instagram: [smksachsen](https://www.instagram.com/smksachsen)

YouTube: [SMKsachsen](https://www.youtube.com/SMKsachsen)

Verfasser:

Sächsisches Staatsministerium für Kultus

Fachstelle Ganztagsangebote Sachsen

E-Mail: fachstelle-gta@smk.sachsen.de

Foto:

Kurt-Masur-Schule Leipzig

Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.